

Marginalie**In welcher Welt leben Sie denn?**

In meiner? Dann müssten Sie, beispielsweise, Xing-Member sein. Oder in der von meinem Freund Paul? Dann müssten Sie sich auf StudiVZ tummeln. In der Welt meiner Nichte Sarah? Das wäre dann eher Twitter. Oder leben Sie bei meiner Frau, die ist mit Herrn Gugel liiert ... ;-)

Wo lassen Sie denken?

Vielleicht leben Sie ja auch in der Welt von bild.de, focus.de, spiegel.de, stern.de. Oder den Oldies nzz.ch, faz.de, sueddeutsche.de. Oder Sie treffen sich mit anderen verarmten Hobbyspekulanten in boerse.de. Oder aber, gibt es ja auch noch, sie suchen wie verzweifelt mit an Deutschlands Superstar, im Dschungel, auf Anordnung von Richter Hold und kaufen nur, was Servicezeit oder Stiftung Warentest empfiehlt. Und kochen nach Lafer, Schubeck, Lichter, Klink. Die Oma kennt die Welt nur noch aus der Apotheken-Rundschau. Der Enkel aus Wikipedia. Beide mögen sich, haben sich aber nichts mehr zu sagen. „Schau mir ins facebook, Kleines.“

Früher Markenklamotten. Heute Log-in.

Ist es nicht toll? Da suchen die Astrophysiker mit Milliardenaufwand nach außerirdischen Wesen – und hier bei uns zu Hause, Tür an Tür wohnend, arbeitend, surfend, chattend, twitternd, postend, networkend, laufen sie massenhaft herum. Gehirnmanipulierte Wesen aus jeweils anderen Welten. „Bist Du in Xing? – Neeee?“ – Proll! „Eyh, wo hassedenn deinen Flashmovie auf YouToube. Wa, hasse nich. Ä, bisse schräeg?!“ Ich kenne Menschen, die schauen drei Stunden nicht in ihren Mailaccount. Aber nur, weil sie entgegen ihrem Willen bei der Blinddarmoperation keinen Laptop mitnehmen dürfen.

An der langen Online

Wieviel Menschen wohnen auf der Welt? So ein paar hunderttausend werden es schon sein. Und einige Milliarden Compizombies, die aus irgendwelchen Cyber-Universen stammen und darin unterwegs sind, meist sogar in mehreren Galaxiern gleichzeitig parallel mobil WLAN-verknottet. Sie connecten sich auf Flatrate-Raketen von Datensauger-Batch zum angesagten Upload und tauschen unterwegs an ihren Börsen, Kazaa sei Dank.

Die Welt, sagen uns die Wissenschaftler, entstand in einem Urknall. Stimmt. Die meisten leben den Knall immer noch voll aus. In ihrer Welt. Weit draußen von der Realität entfernt. Wo man Freunde hat, die man noch nie gesehen hat. Aber auf die man stolz ist, weil sie alle nur eins wollen: nichts, außer gelinkt zu werden.

► Moral von der Geschicht': Keiner kennt den and'ren nicht.

Jeder soll, sagte der alte Preußenkönig Fritz, der Große, „nach seiner Fason selig werden“. Gemeint war die Religionsfreiheit. Religionen, das sind heute Accounts in Communities. Zugehörigkeiten zu Online-Grundüberzeugungen. Zu Kulturkreisen, die sich durch Seitenaufrufe, Aktivitätsstati und Kontakthäufigkeiten bemessen. Nur nicht nach ihrem Sinn.

Community? Ist das nicht das Wort, das von lateinisch *communicatio* = Mitteilung, *communio/communitas* = Gemeinschaft, Gemeinsamkeit abstammt, in Kommunismus und politischer Komune auftaucht?

Oder, perfider Irrtum der Geistesgeschichte, stammt es vielleicht von *commutabilis* = veränderlich, *commutatio* = Wechsel, *commutatus* = Umwandlung ab?

Glauben wir bisher doch unbesehen, eine community, eine Gemeinschaft zeichne sich durch Gleichheiten, also „shared ... irgendwas“ aus. Könnte sie sich aber nicht dadurch vereinheitlichen, dass ein jeder anders ist – in einer anderen Welt lebt – als der jeweils andere? Wäre nicht in einem Haufen, in dem jeder anders wäre, das Anderssein das Gemeinsame? Membership als Recht auf Diaspora? Logisch gesehen: aber ja doch.

Und dann wären wir auf dieser Welt ja doch wieder vereint, in unserer Einsamkeit und Einzigartigkeit der Gedanken- und Surf-, der Wissens- und Interessenwelten. Klar, so wie das Weltall nach dem Urknall entstand, so entstehen auch communities: aus grundsätzlich Isoliertem wabern zufällige Cluster von ein ganz, ganz klein wenig Engerem, Eichterem, Näherem – und mit der Zeit formen sich Materiehaufen, die zu Sonnen und Sternen wurden und werden, diese zu Galaxien und Sternennebel. Wie eben Communities im Internet. Ein jeder macht „sein Ding auf Xing“ (und anderswo), aber dennoch finden sich Gruppen und Foren, Netzwerke und Rubrizierte zusammen, die dann doch ein wenig weniger einsam sind. Die ein bisschen mehr gemeinsam haben, nicht nur Kontakte, sondern im günstigsten Fall auch Wissen, Interessen und sogar Erlebnisse.

Die politisch-gesellschaftliche Welt, das lässt sich jetzt schon sagen, wird sich dramatisch-revolutionär, in einem nie gekannten Ausmaß prinzipiell ändern, wenn das Internet noch ein paar Jahre aktiv ist. Früher gab es „die Franzosen“ und „die Russen“, „die Bayern“ und „die Preußen“, „die Römer“ und „die Germanen“ und im Normalfall ging man aufeinander los, weil man aufgrund von Sprache, Benehmen und Landbesitzanspruch der Meinung war, man selbst wäre der Gute, der jeweils andere der Böse, Schlechte, der Feind. Andere ihres Andersseins wegen systematisch tot zu schlagen ist heute noch absolut üblich und normal auf der Welt.

Man kann sich vorstellen, in ein paar Jahrzehnten wählen nicht (mehr und nur) „Deutsche“ Mitglieder des „Deutschen Bundestages“, sondern (wie es jetzt schon in Ansätzen der Fall ist), „Googler“ das „Google World Board“, „Xing‘ler“ den „King of Xing“ und „Macianer“ den „PA“, den „Premier Apple“ (Ombudsmann). Und „Windows-rebuilt“-Fans bekommen in der Apotheke 50 % Rabatt und einmal im Quartal einen kostenlosen Psychiaterbesuch. Bezahlt von der Bill-Memorial-Stiftung. Schweizer leben nicht mehr in Kantonen mit eigener Steuerhoheit. Sondern in Flatrate-Zonen, die schon alle öffentlichen Abgaben beinhalten. Telefon, Vermögenssteuer, DSL, TV, Halbtax-Abo, Falschpark-Bussen: 1.000 Stutz im Monat, und gut ist. In Obwalden eben nur 800 Fränkli.

Alles lustig – oder was? Gar nicht lustig! Mit meinem Nachbarn konnte ich bisher streiten (oder auch nicht), weil er Eintracht Frankfurt über alles liebt und ich Schalke 04. Aber wir wussten, worüber wir reden: Fußball. Wenn ich heute mit meinem Kumpel von nebenan rede (wenn ich denn noch face-to-face mit ihm rede und nicht per facebook oder illegalen Funkkontakt in seine Wohnzimmer-Drahtlos-Webcam), dann verstehe weder ich ihn noch weiß er, was ich denke. Römer und Gallier, das ist wie Vimeo und YouTube. Kultur gegen Anarchismus. Kriegsverdächtig also. **Neue Welt, wie ist mir bange.**